

Wie kann ich Antisemitismus in meiner Medienarbeit vermeiden?

- Stelle Jüd:innen nicht als fremde, einheitliche und bössartige Gruppe dar, die heimlich danach strebe die Herrschaft über andere Menschen zu erlangen
- Verbinde gesellschaftliche Krisen und Veränderungen, wie die Corona-Krise oder die Wirtschaftskrisen, nicht mit Jüd:innen
- Insezeniere und benenne jüdische Menschen nicht als „Drahtzieher:innen“
- Werde aufmerksam, wenn du etwas von einer „geheimen jüdischen Macht“, jüdischer Weltherrschaft“ oder den „Protokolle der Weisen von Zion hörst“, diese verweisen immer auf antisemitische Ideologien
- Achte insbesondere bei deiner antisemitismussensiblen Medienarbeit darauf jüdische Menschen nicht mit Börsen, Geld, Macht, Einfluss und Banken in Verbindung zu bringen, denn dies bedient oft das Stereotyp - jüdische Menschen beherrschten die gesamte Welt
- Verwende die folgenden Symbole, Codes und Sprachwendungen nicht in deiner Medienarbeit oder werde aufmerksam, wenn du sie selbst irgendwo siehst, hörst oder liest: „Rothschildbank“, die Krake, „Trotzkist aus New York“, „Winkeladvokat“, „Reptiloide“, „Chem-Trails“, „Hohle Erde“
- Wenn du Filme, Artikel oder sonstige Medien nutzt, um über Kapitalismus zu sprechen, solltest du antisemitische Charakterisierungen und Codes erkennen und vermeiden. Achte darauf den Kapitalismus nicht mit „guten“ und „bösen“ Akteur:innen zu erklären, in denen eine einzige Eliten-Gruppe alles zu verantworten hat. An den negativen Konsequenzen des Kapitalismus sind viele verschiedene Akteur:innen beteiligt und es lässt sich nicht mit einer einfachen Schuldzuweisung erklären
- Vermeide einseitige stereotype Bildsprache, wie Männer mit Kippa von hinten, orthodoxe Juden mit Schläfenlocken oder jüdische Musikant:innen, wenn sie nicht direkten inhaltlichen Zusammenhang haben
- Achte darauf nicht besonders melodramatische Musik oder Soundeffekte zu verwenden, wenn es um jüdische Themen geht. Verzichte darauf Klezmer einzuspielen, wenn es keinen unmittelbaren Bezug gibt

Wie kann ich Antisemitismus in meiner Medienarbeit vermeiden?

- Lass jüdische Figuren nicht „besonders jüdisch“ aussehen, indem du Deine Charaktere mit bestimmten phänotypischen Merkmalen versiehst (große Nase, dunkle lockige Haare, blasse Haut). Versuche dabei auch der Diversität von Jüd:innen gerecht zu werden, indem Du nicht nur Männer, religiöse Jüd:innen und weiße (white passing) Jüd:innen zeigst
- Unterlasse Urteile über „richtige“ oder „echte“ Jüd:innen oder darüber ob jemand jüdisch genug oder „wirklich“ jüdisch ist